



JAHRESBERICHT 2024



INHALT

4	Einleitung
6	Unser Team
7	Ehrenamt bei AMALIE
9	AMALIE und die Könige
10	Teamtag
11	Familienbegleitung
15	Kindertrauergruppen
16	Ü13 - Freizeitangebote
18	Netzwerk
19	Unterstützung Spenden
20	Abschied



EINLEITUNG

Liebe Förderer, Familien, Freunde und Partner,

rund 50 Familien durften wir 2024 begleiten. 30 Kinder haben im November mit den neuen Kindertrauergruppen in Ravensburg und Friedrichshafen gestartet, acht Ü13-Veranstaltungen mit jeweils durchschnittlich 10 Jugendlichen haben stattgefunden, ein großer Familienausflug und ein Familienbrunch mit jeweils 100 Personen bereicherten unser Jahr.

Unsere Aufgabe besteht darin, Familien zu begleiten und dabei zu helfen, das Sterben, den Tod und die Trauer in das Leben zu integrieren. Wir stehen Kindern und ihren Familien zur Seite, wenn sie durch ihre persönliche Situation aus dem Gleichgewicht geraten, und sind für ihre Sorgen und Nöte da. Unser Ziel: in belastenden Situationen zu entlasten. Das gelingt nur durch Vertrauen, Offenheit und große Flexibilität - von beiden Seiten. Dabei berührt uns jedes Mal das Vertrauen, das unsere Familien

uns entgegen bringen. Wir sind häufig tief beeindruckt und staunen über die vorhandenen Ressourcen der Familiensysteme und unterstützen dabei, diese neu zu entdecken und wieder zu stärken.

Mittlerweile 80 Ehrenamtliche engagieren sich bei AMALIE. Sie sind die festen Säulen, die in schwierigen Zeiten da sind, die Zeit schenken und zur Seite stehen. Danke für Euren eigentlich unbeschreiblichen Einsatz!

Für unsere Arbeit braucht es ein stabiles Netzwerk, Freunde, Förderer und Spender. Danke, dass Sie auch in diesem Jahr in vielfältiger Weise wieder an unserer Seite waren! Mit Ihrer Hilfe können wir Unterstützung unmittelbar dort bieten, wo sie gebraucht wird.



“ Lange saßen sie dort und hatten es schwer, doch sie hatten es gemeinsam schwer und das war ein Trost. Leicht war es trotzdem nicht.

Astrid Lindgren | Ronja Räubertochter



Unser Team



Sabine Müllenberg | Koordinatorin Allgäu
Stefanie Wirth | Koordinatorin Landkreis Bodenseekreis
Heike Lander | Koordinatorin Landkreis Bodenseekreis
Elisabeth Mogg | Koordinatorin Landkreis Ravensburg

Wechsel auf der Führungsebene

Auch wenn Abschiede zu unserem "AMALIE-Leben" dazugehören, fiel uns der Wechsel der Arbeitsstelle und damit der Abschied von unserem Trägervertreter Markus Wursthorn, Leitung Fachzentrum & Frühe Hilfen der Stiftung Liebenau schwer. Unter seiner Leitung konnte unser Dienst in den vergangenen Jahren wachsen und er hat unser Team mit großem Rückhalt und Menschlichkeit unterstützt. Ein Dank an dieser Stelle!

EHRENAMT BEI AMALIE

Wenn wir Menschen begleiten, schaffen wir nicht nur einen Raum der Unterstützung für "unsere" Familien, sondern wir inspirieren dabei auch andere... Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, kann eine Welle der Solidarität auslösen. Unsere ausgebildeten Patinnen und Paten zeigen, dass es Menschen gibt, die sich kümmern und die bereit sind, ihre Zeit zu schenken.

Hinter jeder Familie, die AMALIE begleitet, steht ein ganz individuelles Schicksal und die ehrenamtlichen Patinnen und Paten werden mit unterschiedlichen Erwartungen und Bedürfnissen konfrontiert. Dazu ist eine gute Ausbildung essenziell und die bekommen sie bei AMALIE in der Basisqualifizierung für Kinderhospizbegleitung.





In 2024 konnten zwölf neue Patinnen und Paten den Qualifizierungskurs abschließen. Durch die anspruchsvollen Kursinhalte zum Thema Krankheit, Tod und Trauer mit viel Gruppen- sowie Biographiearbeit und Selbstreflektion sind die Teilnehmenden eng zusammengewachsen und wir sind immer wieder beeindruckt, wie sich unsere Patinnen und Paten für die Begleitung unserer Familien öffnen können. Alle zwölf wurden nahezu direkt im Anschluss an die Aussendefeier in Familien eingesetzt.

Drei bis vier Stunden pro Woche begleiten die Ehrenamtlichen ihre Familien, sind Ansprechpartner für Kinder, Elternteile oder Verwandte, bringen ein Stück Normalität und Ruhe in den Alltag. Dabei können ihre Aufgaben je nach Bedarf der Familie ganz unterschiedlich sein, wie etwa die Betreuung der Geschwisterkinder, das Helfen bei organisatorischen

Schwierigkeiten oder einfach nur das Zuhören. Aber auch die Paten und Patinnen selbst werden durch regelmäßige Fortbildungen, Praxisbegleitungen und Supervisionen unterstützt.

So konnten sich z. B. dank Spenden fünf unserer Patinnen weiterbilden und die Ausbildung zur Kinder- und Jugendtrauerbegleitung absolvieren.

Mittlerweile zählen wir 80 ausgebildete Patinnen und Paten zu AMALIE und darüber hinaus noch weitere acht junge Menschen, die uns regelmäßig ehrenamtlich bei Ü13-Veranstaltungen unterstützen. Wir sind dankbar, so ein junges und engagiertes Team zu haben. Für unsere Jugendlichen sind diese Begegnungen von unschätzbarem Wert.

“ Wir können nicht gleich die ganze Welt retten,
nicht alles auf einmal auf links drehen,
aber wir können unsere Möglichkeiten als erste,
kleine, wichtige Veränderung verstehen.
Damit Menschen ein kleines Licht
am Ende des Tunnels sehen.
Und wir gemeinsam, voller Liebe und Glauben,
hoffnungsvoll in Richtung Zukunft gehen.

Gedicht zur Aussendefeier der neuen Patinnen und Paten





Gaby B. über die Qualifizierung bei AMALIE

Nachdem ich bereits seit längerer Zeit den Wunsch hatte, ehrenamtlich und sinnstiftend tätig zu werden, bin ich im letzten Jahr durch einen Artikel in der Schwäbischen Zeitung auf AMALIE aufmerksam geworden und habe nach einem Informationsabend in Weingarten den Qualifizierungskurs zur Hospizbegleiterin absolviert. An insgesamt sechs Wochenenden haben wir uns auf vielfältige Weise mit den Themen Tod und Trauer beschäftigt und wurden auf unsere künftige Tätigkeit vorbereitet. Die Seminartage wurden sehr informativ, liebevoll und abwechslungsreich von den Koordinatorinnen gestaltet und zwischen uns Teilnehmerinnen hat sich über das Jahr hinweg eine gute Gemeinschaft entwickelt, die einen offenen Erfahrungsaustausch ermöglicht hat. Auch mein einwöchiges Praktikum im Kinderhospiz in Bad Grönenbach hat mir dabei sehr geholfen. Im November war es dann soweit. Mit einer stimmungsvollen Aussendefeier wurden wir in unser zukünftiges Amt entsendet.

Seit Januar diesen Jahres versuche ich nun, "meine" Familie so gut wie möglich zu unterstützen, Freude zu schenken, Normalität in ihr Leben zu bringen und es für sie leichter zu machen. Trotz der tollen Vorbereitung gerate ich immer wieder an meine Grenzen und fühle mich hilflos. In diesen Situationen hat meine Koordinatorin immer ein offenes Ohr für mich. Das tut gut und dafür möchte ich mich herzlich bedanken.



AMALIE UND DIE KÖNIGE

In Zeiten schwerer Erkrankung verändert sich vieles, für den einzelnen Menschen und für seine Umgebung. Rollen ändern sich, Fähigkeiten fallen weg oder müssen hinzugewonnen werden, Dienste kommen in den eigenen familiären Nahraum, Schmerzen nehmen ganz ein, finanzielle Sorgen können aufkommen. Wir müssen lernen, uns anderen zu überlassen, statt sich als Belastung zu empfinden, Zeitabläufe werden auf den Kopf gestellt, Prioritäten neu gesetzt, die Zukunft ungewiss... Da kann das Gefühl einer bedingungslosen Würde sich mit einem Mal doch antastbar anfühlen. So geht es vielen Familien, die wir begleiten. Würde ist in schwierigen Zeiten für sich selbst oft nicht spürbar und für andere nicht sichtbar. Aber nur weil man sie gerade nicht sieht, ist jeder Mensch trotzdem ein König!

Gemeinsam mit unseren Patinnen, Paten und Netzwerkpartnern wollen wir unbedingt dazu beitragen, diese Würde aufrecht zu erhalten.

Du bist ein König.

Ralf Knoblauch | Diakon und Holzbildhauer

Als kleine Botschafter der Menschenwürde hat AMALIE die Königsfiguren von Ralf Knoblauch, Diakon und Holzbildhauer, auf die Landesgartenschau in Wangen geholt. Scheinbar machtlos und bescheiden zeigt sich ihre Größe und Würde im Verborgenen. Die Skulpturen möchten berühren und an die jedem Menschen innewohnende Königswürde erinnern - und daran, dass wir Menschen füreinander da sein sollen.



UNSER TEAMTAG

Unser diesjähriger Teamtag stand ganz unter dem Motto: "Wir kümmern uns um uns". Nur wer gut für sich selber sorgt, kann auch für andere da sein. Und so zogen wir mit den 46 teilnehmenden Patinnen, Paten und Koordinatorinnen erstmal in den Wald. Wir konnten bewusst erleben, wie der Wald auf die Psyche wirkt. In der Tat: Nach einem Waldspaziergang sind wir entspannter und lassen uns weniger stressen. Regelmäßige Aufenthalte in der Natur können also zu unserer psychischen Gesundheit beitragen, uns helfen innerlich zu heilen und uns resistenter für Krisen machen.

Bei Familie Abler auf ihrem Hof "Fruchtbare" in der Nähe von Bodnegg wurde sich gut um uns gekümmert. Gut genährt genossen wir die Ruhe in der Natur und hatten große Freude bei einem Kennenlernspiel "Sarggespräche - let's talk about death".

Am Nachmittag kümmerten wir uns um unsere Zukunft. Wir widmeten uns spannenden Fragen. Mitgestalten und Mitentscheiden, Talente und Ressourcen und das "wir" standen im Mittelpunkt.



FAMILIENBEGLEITUNG

Jede unserer ca. 50 Familien hat ihre eigene Geschichte, hinter jeder Tür erwarten uns andere Lebensumstände, Bedürfnisse und Erwartungen. Das erfordert von den Koordinatorinnen, vor allem aber von den Patinnen und Paten enorm viel Feingefühl und Flexibilität. Gerade diese Vielfalt und die individuelle Begleitung jeder einzelnen Familie macht unsere Arbeit aus.

Manche Begleitungen sind nur kurz, andere bestehen seit zehn Jahren und in den meisten Fällen verstehen wir uns ein Stück weit als "Lebensgefährten". Situationen ändern sich, Begleitungen entwickeln sich und in unserem Selbstverständnis nehmen wir die Fülle dessen, was im Leben unserer Familien auftaucht, mit in den Blick. In schwierigen Zeiten begleiten wir nicht nur, wir versuchen auch dabei zu helfen, Lösungen zu finden. Eine große Hilfe hierbei sind uns unsere Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner, die das oft auf unkomplizierte Weise tun. Ein Beispiel: Im vergangenen Jahr konnte so ein speziell umgebautes E-Bike für eine Familie angeschafft werden, was die Krankenkasse nicht genehmigt hatte. Wie sehr sich das Mädchen



mit Schwerbehinderung freut, wenn ihre Patin mit ihr durch die Wiesen radelt!

Idyllischer Familienausflug zu "Fruchtbares"

Unseren Familienausflug bei "Fruchtbares" in der Nähe von Bodnegg könnte fast schon Tradition werden. Ab von allem Alltagstrubel und mit Blick auf die Alpenkette konnten wir dort auf dem Gelände einfach mal die Seele baumeln lassen, liebevoll umsorgt mit feinem Essen und Eis zum Naschen. Bei Sonnenschein und Blütenmeer im Garten durften unsere Familien und unsere Ehrenamtlichen verschiedene Aktivitäten ausprobieren: Bogenschießen, Tischkicker oder Buttons entwerfen. Wer es etwas ruhiger angehen wollte, für den gab es Waldbaden, Klangschalenmeditation oder die Hängematte zwischen den Obstbäumen. Es war ein Tag zum Durchatmen und sich verwöhnen lassen.

Zauberhafter Familienbrunch

In das wunderschöne Ambiente des "Haus am See" in Ravensburg luden wir unsere Familien zum Brunch ein. Mehr als hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen das Angebot wahr und ließen sich kulinarisch verwöhnen. Freundschaftsbändchen kneten oder herbstliche Basteleien - der Familienbrunch bietet in ungezwungenem Rahmen die Möglichkeit für Gespräche und Austausch. Einfach zusammen sein, sich einen Sonntag um nichts kümmern müssen - wir merken immer wieder, wie wichtig das ist.

Höhepunkt war sicherlich die herzerwärmende Zaubershow von Mario Richter mit der großen Frage im Mittelpunkt: Was ist wirklich wichtig im Leben? Ein wenig nachdenklich wurde es dabei schon und magisch natürlich auch, ohne dabei das Lachen außen vor zu lassen. Im wahrsten Sinne des Wortes flogen an diesem schönen Tag Herzen durch die Räumlichkeiten.



Familienbrunch im "Haus am See"





Ingrid R. über die Wirksamkeit in der Familienbegleitung

Hospizpatienten fragen sich immer wieder, ob ihr Dasein in einer von schwerer Krankheit oder Tod betroffenen Familie hilfreich ist. Aus meinen bisherigen Erfahrungen als Hospizpatin kann ich diese Frage ausnahmslos bejahen und dies an drei Beispielen aufzeigen.

In einer Familie, die vom Suizid des Vaters betroffen war, verschwieg die Mutter anfangs die Art des Todes. Nach intensiven Gesprächen zwischen uns und einer Buchempfehlung war die Mutter soweit und konnte ihren Kindern sowie Schule und Kindergarten ehrliche Antworten geben. So konnte verhindert werden, dass die Kinder anderweitig und wahrscheinlich wenig behutsam von der Todesart erfahren hätten und dadurch das Vertrauen zur Mutter zerstört worden wäre.

In einer weiteren Familie, die ein Kind durch plötzlichen Tod verloren hatte, war ich als Außenstehende wichtig, damit sich das Geschwisterkind im Spiel mit dem Erlebten auseinandersetzen konnte. Nachdem das Vertrauen des Jungen zu mir

gewachsen war, beschäftigte er sich über einen Zeitraum von ca. drei Monaten bei jedem Besuch im Playmobil-Spiel mit Unfall, Notarzteinsatz, Wiederbelebung, Tod und Begräbnis und leistete dabei für sich wichtige Trauerarbeit. Im Spiel mit den Eltern kamen solche Themen nicht vor.

Bei meinem Einsatz in einer Familie, in der sich der Vater im Endstadium einer Krebserkrankung befand, bat mich der Sohn, mit ihm auf den Friedhof zu gehen. Dort schaute er sich die Gräber an und stellte Fragen zur Erd- und Urnenbestattung und zum Ablauf von Trauerfeier und Bestattung. Er wollte vorbereitet sein, konnte jedoch mit seinen Eltern über dieses Thema nicht sprechen.

Kinder haben das Bedürfnis, ihre Eltern zu schützen und scheuen sich davor, sie traurig zu machen. Sie reden in der Regel in der Familie nicht über Krankheit, Sterben und Tod und brauchen Hilfe von außen. Diese bekommen sie vom ambulanten Kinderhospizdienst AMALIE.



Erika E. über ihr Engagement bei AMALIE

Im April 2012 beendete ich meine Ausbildung zur Patin für den ambulanten Kinderhospizdienst AMALIE. Vorher studierte ich bei Frau Dr. Ruthmarijke Smeding "Trauer erschließen". Ich lernte in diesem Studium: "Jedes Kind, auch das Kranke, hat ein Anrecht auf ehrliche, persönliche, taktvolle und nicht ausweichende Antworten."

Ich bin selbst Mutter von drei Kindern und liebe Kinder, daher mein Engagement bei AMALIE. Meine erste Aufgabe als Patin bestand darin, ein Mädchen zu begleiten, deren Mutter schwer krebskrank war. Nach dem Kindergarten kam das Kind zu den Großeltern. Dort spielte ich mit der Kleinen und führte auf Wunsch auch Gespräche mit der Oma. Nach dem Tod der Mama führte ich mit dem Mädchen ein Erinnerungstagebuch. Wir malten, klebten Fotos ein und sprachen über die liebe Mama.

Ein weiterer Einsatz führte mich zu einem an Leukämie erkrankten Kind, dass außer mir keinen anderen Besuch bekommen durfte. Der Gesprächsbedarf der Mutter war groß. "Sie steht schon eine Stunde am Fenster und wartet auf Oma Erika", sagte die Mutter einmal zu mir. Mit diesem Kind feierte ich an Ostern, als wir nach langer Zeit zum ersten Mal mit den Eltern wieder das Haus verlassen durften eine

echte Auferstehungsfeier. Und heute? Die Kleine ist groß geworden und geht in die Schule...

Mein nächstes Patenkind war ebenfalls an Leukämie erkrankt. Wenn der Vater mit der Tochter zur Bestrahlung in die Klinik fuhr, war ich mit dem jüngeren Bruder im Haus. Einmal wollte er mit mir backen. Ich kannte mich im Haushalt nicht aus, aber der Junge zeigte mir alles und war glücklich, als wir seiner Schwester nach der Rückkehr die frischen Muffins servieren konnten. Das Mädchen geht nun wieder zur Schule und ich habe auch heute noch Kontakt zu der Familie.

Das Engagement bei AMALIE erfüllt mich und hilft Familien in schweren Zeiten. Ich wünsche allen von Krankheit und Tod betroffenen Familien Unterstützung und TROST.



UNSERE KINDERTRAUERGRUPPEN

Im Herbst starteten insgesamt 30 Kinder im Alter von 6-12 Jahren in drei Gruppen in den Landkreisen Ravensburg und Bodenseekreis in eine neue Runde der Kindertrauergruppen.

Unsere Leiterinnenteams boten einen Rahmen für Begegnungen zwischen den ganz unterschiedlichen Kindern mit ihren unterschiedlichen Erlebnissen und Erfahrungen. Sie schufen Raum für tröstende Rituale, Bewegung, kreatives Arbeiten und Austauschrunden. Durch das Angebot erhielten die Kinder die Möglichkeit, ihren vielfältigen Gefühlen in der Trauer bewusst zu werden und Formen für deren Ausdruck zu finden. Sie wurden dabei unterstützt, einen für sie ganz eigenen Weg zu finden in ein Leben, das gefüllt ist mit Erinnerungen an den geliebten Menschen, das anders sein wird, aber auch wieder schön werden kann. Sie erfuhren, wie erträglicher es wird, wenn Schweres geteilt wird. Und wie viel wir bekommen, wenn wir einfach zuhören, mitmachen und manche Dinge auch einfach da sein lassen.

Parallel bot das Elterncafé den Erwachsenen die Möglichkeit, sich ebenfalls kennenzulernen und auszutauschen. Auch hier wurde Schweres geteilt, aber auch ganz lebenspraktische Themen wurden besprochen. Von der Brotdose für die Kinder am Morgen bis zur Witwenrente: der Bogen, der sich thematisch spannte, war weit. Doch eines war immer spürbar: der gegenseitige Respekt und die Achtung voreinander. Und der Wille, den oder die jeweils andere in der Runde in der individuellen Lebenssituation zu verstehen und nach Möglichkeit zu unterstützen.

Die Kindertrauergruppen sind bereits seit 2014 ein gemeinsames Projekt der Sonja Reischmann Stiftung und AMALIE. Seit 2021 ist der Verein "Musik hilft Menschen der Region Bodensee-Oberschwaben e.V." dauerhafter Partner für den Bodenseekreis. Zudem unterstützen situativ von Jahr zu Jahr unterschiedliche weitere Partner die Trauergruppenarbeit finanziell.



Elterncafé Ravensburg

FREIZEITANGEBOTE



#wild, #zusammen, #draussen, #kreativ, #bunt, #lecker, #losgelöst, #hochinaus, #gehört, #chillen, #mutig - so in etwa lässt sich das Ü13-Jahr beschreiben. Insgesamt acht Mal waren wir unterwegs, mit durchschnittlich jeweils zehn Jugendlichen. Graffiti-Kunst, Outdoor-Tag auf dem KOMPASS-Gelände in Neukirch, chillen und einfach nur Pizza essen, Junge Bregenzer Festspiele, Tanz-Event, ein Wochenende im Europapark mit Übernachtung oder in der Küche mit zwei Spitzenköchen - da war für jede und jeden was dabei!

**Die anderen wissen
alle, wie es einem
geht - auch wenn wir
nicht viel über uns
erzählen.
Das tut einfach gut.**

Das Freizeitangebot richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren, die den Themen Krankheit, Sterben und Tod begegnen. Bei Ü13 treffen sie auf Menschen, denen diese Erfahrung nicht neu ist. Und doch ist dieses Angebot bewusst so gestaltet, dass es um das gemeinsame Erleben geht. Etwas Neues ausprobieren, gemeinsam einfach Spaß haben, aus der Rolle von Zuhause für ein paar Stunden aussteigen und etwas Schönes erleben in einem Rahmen, in dem man nicht erzählen muss, aber es kann. Die Gespräche unter den Jugendlichen entstehen oft nebenbei und auch Freundschaften bilden sich.

Begleitet werden die Ü13-Treffen von geschulten Ehrenamtlichen, die den Raum für Austausch und Begegnung schaffen. Die Veranstaltungen sind für die Jugendlichen kostenfrei und werden ausschließlich über Spenden finanziert.

Das aktuelle Programm findet man auf unserer Webseite und auf Social Media.



Outdoor Action bei "Kompass"



Alpaka-Wanderung



Graffiti-Workshop



Koch-Event



Tanzvielfalt



Wochenende im Europapark

NETZWERK

Nur wer ein großes Netz hat, kann Menschen in Not darin gut auffangen, und es ist das große Miteinander, was unseren Dienst stark macht. Die Pflege von Netzwerkpartnerschaften ist uns deshalb ein besonderes Anliegen.

Fachlicher Austausch, gegenseitige Unterstützung und Begleitung sowie eine große Wertschätzung prägt unser stetig wachsendes Netz. Mit Hilfe der Möglichkeiten, die aus diesen Partnerschaften erwachsen, können wir unsere Familien oftmals noch besser unterstützen und unserem Team gibt das in der Arbeit enormen Rückenwind.

AMALIE ist mehr - dank unseren Netzwerkpartnern!

Selbsthilfegruppen
Pflegedienste
Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen
Sozialdienste
(pädiatrische) Palliativteams (ambulant und stationär)
Bestatter und Bestatterinnen
Hebammen
Sozialmedizinische Nachsorge
Beratungsstellen
PSNV-Teams
Sternenkindervereine
Jugendhilfe
Kliniken
Kindergärten und Schulen
Kirchen
Stiftungen, Vereine und Verbände
uvm.



UNTERSTÜTZUNG | SPENDEN

Für die Begleitung der Familien, in denen ein Kind oder ein Elternteil lebensbegrenzend oder lebensbedrohlich erkrankt ist, erhalten wir von den Krankenkassen eine jährlich zu beantragende Förderung, die den Sachkosten- und Personalaufwand aber nur teilweise deckt. Unsere gesamte Trauerarbeit sowie die Beratungs- und Schulungstätigkeit sind vollkommen spendenfinanziert. Das bedeutet, dass die Arbeit von AMALIE jährlich über die Hälfte aus Spenden finanziert wird. In 2024 fielen beispielsweise Ausgaben von insgesamt 335.000€ an, von denen ca. 65% aus Spenden finanziert wurden.

Über 90% der Spenden erhalten wir aus der Region. Das zeigt, wie tief verwurzelt AMALIE nach mittlerweile 14 Jahren in beiden Landkreisen ist.

Ganz herzlichen Dank an unsere vielen Spenderinnen und Spender, ob privat oder institutionell. Nur durch diese Unterstützung können wir die vielfältigen Leistungen des Kinderhospizdienstes AMALIE weitestgehend finanzieren. Einige bedenken uns

seit vielen Jahren immer wieder, andere organisieren einmalige Aktionen, wie beispielsweise die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Graf Soden, die ein 24-Stunden-Spendenschwimmen zugunsten von AMALIE organisierten.

Wir sind dankbar für jeden Spendenbetrag und die damit verbundene Wertschätzung unserer Arbeit.



20.000 Bahnen für AMALIE - ein exemplarisches Spendenbeispiel

SPENDEN FÜR DEN AMBULANTEN KINDERHOSPIZDIENST AMALIE

Spendenkonto der Stiftung Liebenau
Sparkasse Bodensee
IBAN DE35 6905 0001 0020 9944 71
BIC SOLADES1KNZ
Stichwort: Kinderhospizdienst

WIR DENKEN AN:



ABSCHIED

Wir haben uns im Jahr 2024 von liebgewonnenen Menschen verabschiedet. Jeder verstorbene Mensch, den wir begleiten durften, hat einen einzigartigen Platz in unseren Herzen und unserer Erinnerung eingenommen. Wir denken in Verbundenheit auch an ihre Familien und Freunde.

“ Immer wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere
Seelen.





Büro Landkreis Ravensburg

- 📍 Ettishoferstraße 3 | 88250 Weingarten
- 📞 Elisabeth Mogg
- 📞 0751 366 13 33
- ✉️ e.mogg@kinderhospizdienst-amalie.org

Büro Allgäu

- 📍 Buchweg 8 | 88239 Wangen
- 📞 Sabine Müllenberg
- 📞 07522 795 29 20
- ✉️ s.muellenberg@kinderhospizdienst-amalie.org

Büro Bodenseekreis

- 📍 Margaretenstraße 41 | 88045 Friedrichshafen
- 📞 Heike Lander
- 📞 07541 388 75 88
- ✉️ h.lander@kinderhospizdienst-amalie.org

- 🌐 www.kinderhospizdienst-amalie.org
- 📷 [amaliekinderspizdienst](https://www.instagram.com/amaliekinderspizdienst)